

liches Herzogtum. Um einem weiteren Umsichgreifen der Lehre Luthers entgegenzuwirken, verlangten die katholischen Stände auf dem Reichstag zu Speyer 1529 die Erneuerung des Wormser Achtседits. Dagegen legten die lutherisch gesinnten Reichsfürsten Protest ein und erhielten deshalb den Namen „Protestanten“.

- e) Der Reichstag zu Augsburg. — Im Jahre 1530 überreichten die Protestanten auf dem Reichstag zu Augsburg ihr von Melancthon (Luthers Freund) verfaßtes Glaubensbekenntnis, die sogenannte „Augsburger Konfession“. Allein der Kaiser, der die Einigkeit in der Kirche und im Reiche wiederherstellen wollte, verwarf daselbe und verlangte von den Protestanten unter Androhung von Acht und Bann unbedingte Rückkehr zur katholischen Kirche bis zum Entschcid der kirchlichen Streitfragen durch ein allgemeines Konzil. Hiergegen einigten sich die protestantischen Fürsten und Reichsstädte zu Schutz und Trutz im „Schmalkaldischen Bunde“ 1531.
- f) Der Nürnberger Religionsfriede. — Um von den protestantischen Reichsständen Hilfe gegen die Türken zu erlangen, sah sich der Kaiser veranlaßt, mit ihnen 1532 den „Nürnberger Religionsfrieden“ zu schließen, dem zufolge er den Augsburger Reichsabschied zurücknahm und die reichskammergerichtlichen Prozesse gegen die Protestanten bis zu einem künftigen Konzil einstellte.

Die Wiedertäufer in Münster. — Kurze Zeit nach dem Bauernkrieg tauchte in Holland die Sekte der „Wiedertäufer“ auf. Sie bestand aus Schwärmern nach Münzers Art, bemächtigte sich der Stadt Münster, plünderte die Kirchen und ernannte einen Schneider (Bockelson) zum „König von Sion“. Der Bischof von Münster eroberte die Stadt nach längerer Belagerung und ließ die Hädführer der Sekte hinrichten. Die meisten Wiedertäufer wanderten nach England aus; sie spalteten sich später in drei Sekten: die Menmoniten, Baptisten und Quäker.

- g) Das Konzil zu Trient. — Im Jahre 1545 kam zu Trient ein Konzil zustande, von dem der Kaiser hoffte, daß es